

Elfriede und Edmund Lipfert stiften Angerkreuz 26.09.09

Auf dem schönsten Fleck der Pretzfelder Flur steht seit einigen Tagen wieder ein neues Feldkreuz – gestiftet von den Eheleuten Elfriede und Edmund Lipfert. Ihr Sohn Norbert hat dabei 40 Stunden investiert vom Abbau des alten bis zum Aufstellen des neuen Kreuzes.



Der Fränkische-Schweiz-Verein Pretzfeld (FSV), zu dessen Aufgabenbereich auch die Flurdenkmäler gehören, hat eingeladen zu einer kleinen Feier, wobei es für Pfarrer Marcus Wolf eine große Freude war, dieses Kreuz segnen zu dürfen. Er verwies auf das Kreuz, das seit jeher für viele ein Ärgernis ist, ein Zeichen, das nicht verstanden wird, wie auch die kürzlich mutwillige Zerstörung eines Kreuzes im Raum Ebermannstadt zeigt. Der schreckliche Tod Jesu am Kreuz gibt keinen Sinn, und erst durch die Auferstehung wird das Kreuz zum Zeichen des Heils und der Hoffnung. Der Kirchenchor mit Theo Haas umrahmte die kleine Feier und Helmut Prütting aus Hagenbach sprach eine selbstverfasste Kreuz-Meditation.

Segnung durch Pfarrer Marcus Wolf



Bürgermeisterin Rose Stark und FSV-Vorsitzender Karl-Ludwig Grodd bedankten sich sehr herzlich bei den Eheleuten Lipfert – ist doch jetzt die Dreiheit – ein Stück religiöser Volkskultur - mit Kapelle, Hostienmarter und Kreuz wieder vollständig. Hier wird beim Flurumgang über die „Höha“ die erste Station abgehalten, und auch der Kirschenweg führt vorbei. Dieser Rastplatz unter den Linden lädt ein zum Halt, zur Besinnung und auch zu einem stillen Gebet. Grodd übergab als Dank noch ein Bild vom Angerteil-Ensemble. Er wies noch darauf hin, dass die beim Verein angesammelten Mittel für die Kreuzrenovierung durch die

Stiftung nun freigeworden sind für andere Vorhaben und auch schon eingesetzt werden, denn bei den Kreuzen am Geierstoß und auf der Tratt sind Nachbesserungsarbeiten erforderlich.



Vorgeschichte

Josef Seitz hat in seiner Dokumentation zur Restaurierung und Wiederweihe der daneben stehenden Angerkapelle (12. Mai 2007) erwähnt, dass das Vorgängerkreuz bei der Ersteinweihung der Kapelle (1860) noch nicht vorhanden war. Der Eichen-Stamm wurde auf das Ende des 19. Jahrhunderts datiert, der Korpus auf die Zeit um 1800. Die inzwischen morsche Figur (Lackschichten überdeckten den schlechten Zustand) konnte 1983 nur mit einer Kunstharzvolltränkung gerettet werden – bzw. die Haltbarkeit wurde etwas verlängert. Bei einem Bittgang wurde dieses Kreuz am 19. Mai 1985 von Pfarrer Wilhelm Bamberger geweiht. Zwei große Stürme machten dem Kreuz zu schaffen – 1988 und 1998, wobei beim letzten Sturm der Korpus auseinander brach und Kopf, Arme und ein Teil des Oberkörpers am Kreuz hängen blieben. Eine Restaurierung war da nicht mehr möglich. Norbert Lipfert hat beim neuen Kreuz die Ausmaße des Vorgängerkreuzes mit 5 m Höhe übernommen.